

## Großzügige Freibeträge

Erwiderung auf „Das klingt eher nach „Hässlicher erben“, Forum vom 14.12.

Auch ich fand die Kolumne von Michael Herl überzogen, aber die Antwort von Herrn Metternich kann ich nicht unkommentiert lassen. Auch wenn es noch so oft behauptet wird, dass das Erbe bereits versteuert wurde, ist es trotzdem nicht zutreffend. Es muss unterschieden werden zwischen der Besteuerung von Einkommen und der Besteuerung von Vermögen, das bestenfalls von diesen Erträgen erworben wurde.

Natürlich wird Einkommen besteuert – aber höchst unterschiedlich. Man vergleiche den Anteil des Bruttoeinkommens, den ein Arbeitnehmer versteuert, mit dem Gewinnanteil vom Umsatz z.B. einer freiberuflich tätigen Person. Da finden sich viele Posten in den Betriebsausgaben, die ein:e Arbeitnehmer:in nicht geltend machen kann. Wenn von diesem Einkommen Vermögenswerte erworben oder geschaffen werden, findet keine Besteuerung statt, von der Grundsteuer abgesehen. Wer erbt, dem fällt Vermögen zu, das nicht besteuert wurde, die Vermögensteuer ist ja (leider) ausgesetzt. Es gibt großzügige Freibeträge für die direkten Angehörigen. Dreimal hat das Verfassungsgericht Neuregelungen der Erbschaftsteuer als nicht verfassungskonform verworfen. Warum wohl? Welches Verfassungsverständnis haben die, die auf dieser verworfenen Begünstigung von Betriebserven bestehen? Gilt die Meinung unseres höchsten Gerichts nur, wenn sie einem passt?

Mein Fazit: Im Normalfall wird aufgrund der Freibeträge gar keine Erbschaftsteuer erhoben. Tatsächlich befördert die bestehende Rechtslage die steigende Konzentration hoher Vermögen in wenigen Familien.

Isolde Zimmer, Lich

Diskussion: [frblog.de/kanzler-scholz](https://frblog.de/kanzler-scholz)

## Alles kann sich ändern

Erwiderung auf „Pflegebedürftigkeit kann verhindert werden“, Forum v. 13.12.

Herr Buroh, wie schön für Sie, dass Sie bisher so erfolgreich ein perfektes Leben im Alter für sich erreicht haben. Allerdings muss ich Sie warnen: Es könnte schnell anders kommen! Oder glauben Sie allen Ernstes, die Schrecken des Alters ließen sich so einfach in Schach halten? Welche Hybris! Meine Kolleg\*innen und ich sehen jeden Tag, wie unversehens ein erwachsener Mensch nicht mehr in der Lage ist, seine existenziellen Bedürfnisse zu befriedigen. Geschweige denn eine Wahlmöglichkeit hat bezüglich Ernährung, Lebensweise oder sozialer Teilhabe. Seien Sie vorbereitet! Halten Sie Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht bereit! Caroline Klings, Wiesbaden

Diskussion: [frblog.de/lf-20211213](https://frblog.de/lf-20211213)



**BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION**

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Mailen Sie an:**  
[Bronski@fr.de](mailto:Bronski@fr.de) oder  
[Forum@fr.de](mailto:Forum@fr.de)

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zurschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20211213](https://frblog.de/lf-20211213)

## Die Spaltung nimmt schon seit 20 Jahren zu

Zu: „Gräben werden tiefer“ und „Besser auf Faeser hören“, FR-Meinung vom 14. und 13. Dezember

### Auch andere Meinungen sollten gehört werden

Markus Decker sorgt sich zu recht über eine sich spaltende Gesellschaft in Corona-Zeiten. Auch entzogen sich Teile der Bevölkerung unserer Verfassung. Woher kommt diese „Distanz bzw. Gegnerschaft“ (Decker)?

In den letzten 20 Jahren hat die materielle Spaltung unserer spätkapitalistischen Gesellschaft in Arm und Reich zugenommen. Dies ist wissenschaftlich genauso belegt wie die Bildungsungerechtigkeit, die wie in keinem anderen OECD-Land die soziale Herkunft zementiert. Die Hartz-IV-Gesetze verschärfen diese Rahmenbedingungen bei Arbeitslosigkeit bzw. wirken als Drohkulisse für alle. Die vielen zerbrochenen Biografien nach der Wiedervereinigung, gepaart mit der Überheblichkeit vieler westdeutscher Landsleute sind bekannt. Welche emotionalen Auswirkungen dies alles auf unsere Gesellschaft hat, ist sozialpsychologisch erforscht. Dass sich viele Menschen nicht von der Verfassung umarmt fühlen, mag daher nicht entschuldigbar, aber vielleicht nachvollziehbar sein. Schnelle Lösungen für langjährige Versäumnisse sind leider nicht in Sicht.

Ähnlich komplex sind die Herausforderungen in der Corona-Pandemie. Populismus (Söders „Pandemie der Ungeimpften“) oder autoritäre Lösungen (Ausgrenzung der Ungeimpften bzw. gesetzliche Impfpflicht mit Abbau von Grundrechten) werden langfristig nicht die Lösung sein, im Gegenteil. Die vielen Unwägbarkeiten und auch wissenschaftlich unsicheren Erkenntnisse zu Corona müssten politisch ehrlich diskutiert werden. Markus Decker schlägt sich in seinem gut

gemeinten Leitartikel leider auf die Seite der vermeintlich sicher Wissenden: Dass Joshua Kimich sich nach seiner Corona-Erkrankung doch impfen lassen möchte, sei gut – „gut für ihn und gut für unser Land“. Sich der Mehrheitsmeinung anzuschließen, liegt immer nahe. Ob das für die einzelne Person positiv ist, wäre bei jedem Einzelnen zu erfragen; ob es für unser Land gut ist, wäre zu klären.

Gut für unser Land ist unsere Verfassung! Ihren Geist immer wieder neu zu beleben, bedeutet zivilcouragiertes Handeln und das Einüben demokratischer Haltungen. Dies beginnt beim wirklichen Zuhören auch bei abweichenden Meinungen. Es gipfelt im Schutz von Minderheiten und in der Demut vor den Grund- und Menschenrechten.

Dirk Schneider, Helmenzen

### „Spaltung“ ist ein Kampfbegriff der Rechten

Der Ausdruck „Spaltung der Gesellschaft“ ist im Zuge der Coronakrise zu einem Kampfbegriff rechter Gruppierungen degeneriert. Man sollte deswegen vorsichtig mit ihm umgehen. Wenn diese Gruppen den Begriff Spaltung verwenden, bezwecken sie, uns vorzutäuschen, dass die Gesellschaft auseinanderreißt. Sie stilisieren sich als Retter in der Not und suggerieren damit, dass sie auf der Straße für einen großen Teil der Bevölkerung kämpfen würden. So wie „Pegida“ einst „Wir sind das Volk“ behauptet hat, so nehmen diese Menschen heute in Anspruch, Sprecher des Volks zu sein. Sie sind aber nur eine Minderheit von zehn bis 15 Prozent. Der harte, gewalttätige und hasserfüllte Kern dürfte noch weniger umfassen. Das sind zwar immer

noch viel zu viele Menschen. Diesen stehen aber 90 Prozent gegenüber, mit denen vernünftig über die Corona-Krise diskutiert und Argumente ausgetauscht werden können.

Es gibt gute Gründe, sich nicht auf die durchschaubare Strategie der Rechten einzulassen und stattdessen darauf zu bestehen, dass die Gesellschaft nicht gespalten ist. Stephan Hebel, dessen Kommentare ich sonst sehr schätze, kritisiert Olaf Scholz in diesem Fall zu Unrecht und lässt sich auf das Framing und die durchschaubare Strategie der Rechten ein. Lassen wir also die Kirche im Dorf. Wir haben (noch) keine US-amerikanischen Verhältnisse, die die Rechtsradikalen anstreben. Gleichwohl, es ist wichtig, dass Innenministerin Faeser ihr Augenmerk auf die Radikalisierung und die rechtsextreme Unterwanderung mit demokratiefeindlicher Agenda konzentriert und „Telegram“ kontrollieren will.

Die Liste des Falschen, des Unerträglichen und Destruktiven, die jedem einzelnen Leben in unterschiedlichen Ausprägungsformen entgegenstehen und ein gutes Leben erschweren oder gar verwehren, ist groß. Es bedrängen uns in Deutschland und die Menschen in der Welt ja nicht nur die Covid-19-Pandemie, sondern auch unzählige andere Probleme wie die Klimakatastrophe, soziale und ökonomische Missstände, Zensur, Armut und Hunger, Fundamentalismus und Terror, Bürgerkriege mit der Folge von Migration. In solch einer Welt wäre es wichtig, sich gegenseitig zu vertrauen und entsprechend verantwortlich im Sinne der Gemeinschaft zu handeln. Henning Schramm, Frankfurt

Diskussion: [frblog.de/spaltung-2](https://frblog.de/spaltung-2)

## Ohne Menschen wie Assange ist keine Demokratie zu machen

Zu: „Niederlage für Wikileaks-Gründer“ und „Kuschen vor den USA“, FR-Titel und -Meinung vom 11. Dezember

### Die USA sollten sich an ihre Werte erinnern

Bascha Mika hat vollkommen recht und trifft den Nagel auf den Kopf. Das Urteil des Londoner High Courts zu Lasten von Julian Assange ist in der Tat eine Schande und eines Rechtsstaats nicht würdig. Das Kuschen vor den USA ist auch ein Generalangriff der Justiz eines demokratischen Staates gegen die Pressefreiheit und gibt den USA sozusagen einen Freibrief dafür, Assange zu quälen und so foltern. Es ist ein Einschüchterungsversuch frei arbeitender Journalistinnen und Journalisten in aller Welt.

Es ist geradezu zynisch, wenn ausgerechnet am Tag der Menschenrechte dieses Urteil verkündet wurde und Assange jetzt mit seiner Auslieferung in die USA rechnen muss. Amnesty International und andere Menschenrechtsorganisationen haben recht, wenn sie das Urteil scharf kritisieren und die Zusage der USA anzweifeln, wonach sie Assange menschenwürdig behan-

deln. Der Wikileaks-Gründer muss somit aus der Ferne ansehen, dass heute der Friedensnobelpreis an zwei zivilcouragierte Journalisten aus autoritären Systemen verliehen wurde.

Die neue Außenministerin Annalena Baerbock, wenn sie es ernst meint, sollte sich dafür einsetzen, dass sich die USA an die Werte erinnern, die in ihrer Amerikas niedergeschrieben sind und der Meinungs- und Pressefreiheit einen außerordentlich wichtigen Stellenwert einräumen. Und US-Präsident Biden sollte sich, wenn er glaubwürdig bleiben will, auch gegen den erbitterten Widerstand, der von Republikanern und konservativen Demokraten ausgeht, zu einer Begnadigung von Assange durchringen. Eine Demokratie, die es nicht ertragen kann, dass schmutziges Regierungshandeln an die Öffentlichkeit gebracht wird und dass engagierte Menschen sich die Freiheit nehmen, brisante Themen und Vorfälle einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist in Wirklichkeit keine Demokratie. Dage-

gen müssen freiheitsliebende Demokratinnen und Demokraten in aller Welt demonstrieren. Das Urteil des High Courts muss alle, die den Begriff Freiheit ernst nehmen, auf den Plan rufen. Ohne Menschen wie Assange ist kein demokratischer Staat zu machen, was auch die Vereinigten Staaten von Amerika begreifen müssen.

Manfred Kirsch, Neuwied

### Biden setzt die Verfolgung des Journalismus fort

Mit der Meinung von Bascha Mika stimme ich voll und ganz überein. Ich gehe sogar davon aus, dass Premier Johnson, der Vasall der USA, seine Hand mit im Spiel hatte. Wie kann man dem obersten Gericht eines Landes, dem britischen High Court, noch gerechte Gerichtsurteile zutrauen, wenn es den Rachegeleuten eines Geheimdienstes nachgibt und den Auslieferungsauftrag nach USA akzeptiert? Man kann jetzt bereits davon ausgehen, dass die dafür bekannte CIA vor Folterung nicht zurück-

schreckt. Man sollte sich in Erinnerung zurückrufen, dass Assange nichts anderes getan hat als Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die Bürger der USA begangen haben, und die die amerikanische Regierung weltweit mit Recht anprangert (s. China), der Weltöffentlichkeit preiszugeben.

Viele Menschen haben gehofft, dass mit der Präsidentschaft von Joe Biden, eines Demokraten, mehr Gerechtigkeit in die amerikanische Politik einkehrt, wurden aber in diesem Falle tief enttäuscht. Auch Biden setzt die Verfolgung des freien Journalismus fort, wenn es um die Interessen der USA geht.

Es wäre höchste Zeit, dass der amerikanische Präsident ein Machtwort spricht und die „Hexenjagd“ sowohl gegen Assange als auch Snowden einstellt. Dabei würde vielleicht auch helfen, dass sich die Regierungschefs von demokratischen Ländern für deren Freilassung einsetzten.

Hermann Michel, Mörfelden-Walldorf

Diskussion: [frblog.de/assange-3](https://frblog.de/assange-3)